



Eintritt frei

Im Jahr soll es mindestens ein Projekt geben

HÖHEPUNKTE Erste Mitgliederversammlung des Vereins zur Förderung der Präventionsarbeit – Ausblick auf neue Aktivitäten

Neues Norder Gremium will mit Nordern ins Gespräch kommen und plant weitere Aktionen. Weitere Mitglieder sind willkommen.

NORDEN/MA – Den Verein zur Förderung der Präventionsarbeit in der Stadt Norden gibt es erst seit einem Jahr. Dennoch kann der Vorstand bereits von einigen erfolgreichen Aktivitäten berichten. Das wurde jetzt während der ersten Mitgliederversammlung des neuen Gremiums, die im Sozialwerk Nazareth in Norddeich stattfand, deutlich. Der Verein hat derzeit 33 Mitglieder.

Nachdem der Vorsitzende Dr. Martin Stötzel die Anwesenden begrüßt hatte, ließ sein Stellvertreter Dr. Thomas Drüke das Jahr 2018 Revue passieren und erläuterte, dass zunächst ein Flyer entwickelt und gedruckt worden sei, der über den Verein und seine Arbeit informieren solle. Die Hauptthemen, mit denen sich der Vorstand derzeit beschäftigt, seien Sucht, Migration und Gewalt, fuhr Drüke fort.

Beindruckender Vortrag

Im Hinblick auf das Thema Sucht hätten der Vorstand und Beirat im September 2018 – in Zusammenarbeit mit dem Präventionsrat der Stadt Norden – eine Schulveranstaltung mit dem Referenten und Suchtberater Wolfgang Kiehl ausgerichtet. Ehemals selbst drogenabhängig, habe Kiehl vor Neunt- und Zehntklässlern der Oberschule, Kooperativen Gesamtschule und des Ulrichsgymnasiums im Theater Norden von seiner eigenen Lebensgeschichte und dem Kampf gegen die Drogensucht erzählt (wir berichteten). In zwei Durchgängen habe Kiehl den Jugendlichen insgesamt vier Stunden lang seine Erfahrungen wiedergegeben und ihnen eindrucksvoll erklärt, wie schnell man süchtig werden könne und wie schwer es sei, aus der Sucht wieder herauszukommen, so Drüke. Dabei habe der Referent alles angesprochen: Alkohol als Einstiegsdroge sowie Computer-, Handy- oder Drogensucht. „Kiehl hat die Stationen seiner Drogenkarriere sehr leb- und bildhaft erzählt und damit bei den Schülern einen bleibenden Eindruck hinterlassen.“

Vereinsmitglied Antje Räh (zugleich Elternvertreterin im Präventionsausschuss des Ulrichsgymnasiums) bestätigte, dass die Auftaktveranstaltung des Fördervereins sehr gut angekommen sei. Die Schüler seien von dem Referat von



Die erste Mitgliederversammlung des vor einem Jahr gegründeten Vereins zur Förderung der Präventionsarbeit in der Stadt Norden dauerte knapp eine Stunde. Unser Foto zeigt den Vorstand und einen Teil der Mitglieder.

FOTO: MARTENS

PRÄVENTIONSFÖRDERVEREIN: ZWECK UND ZIELE

Zweck und Ziele des Vereins sind unter anderem die Förderung:

- des öffentlichen Gesundheitswesens,
- der Jugend- und Altenhilfe,
- der Erziehung und Berufsbildung,
- der Hilfe für politisch, rassistisch oder religiös Ver-

folgte, für Flüchtlinge, Vertriebene, Kriegsopfer und -hinterbliebene

- der Toleranz auf allen Gebieten der Kultur und des Völkerverständigungsgedankens,
- des Schutzes von Ehe und Familie,
- der Kriminalprävention,
- des bürgerschaftlichen

Engagements zugunsten gemeinnütziger oder mildtätiger Zwecke.

Um all dies verwirklichen zu können, will der Verein entsprechende Fördermittel einwerben – über Dritte oder durch eigene Projekte und Aktionen. Unterstützt werden dabei

nur gemeinnützige Organisationen, insbesondere aber Aktivitäten des Präventionsrates.

Der Verein zur Förderung der Präventionsarbeit in Norden sucht weitere Mitstreiter. Wer Mitglied werden möchte, kann sich an den Vorsit-

zenden Dr. Martin Stötzel (04931/179112) wenden. Zudem freut sich der Verein über weitere Geldspenden. Wer die Arbeit also finanziell unterstützen möchte, kann einen Betrag auf das Konto IBAN: DE 02 2835 0000 0145 5423 20 bei der Sparkasse Aurich-Norden überweisen.

Wolfgang Kiehl begeistert gewesen. „Der Mann war toll. Die Schülervertretung meint, dass so ein Projekt wieder benötigt wird.“

Adventskalender-Verkauf

Der zweite Höhepunkt im Jahr sei der Adventskalender-Verkauf auf dem Ludgeri-Weihnachtsmarkt gewesen, fuhr Drüke fort. Aus dem Erlös sei dem Förderverein von der Ludgeri-Kirchengemeinde eine Spende zugesagt worden. Dafür habe sich der Vorstand an einem Adventssonabend am Verkauf der Kalender beteiligt. „Die Aktion hat Spaß gemacht. Wir haben viele Gespräche geführt, uns vorgestellt und waren sehr erfolgreich“, betonte er. Weitere Spenden habe der Verein durch den Shantychor Norddeich und die Sparkassenstiftung erhalten.

Ferner habe Vorstandsmitglied Matthias Lange den Präventionstag in Osnabrück besucht, um sich dort über die Arbeit anderer Fördervereine zu erkundigen. Daneben habe er viel Informationsmaterial mitgebracht.

Nach Angaben von Drüke nimmt der Vorstand (durch Dörthe Cassiens) monatlich innerhalb des Präventionsrates am Arbeitskreis Prävention für

die Arbeitsgruppen Sucht, Integration und Radikalismus teil sowie vierteljährlich an den Sitzungen des Präventionsrates. Außerdem seien – neben der Mitgliederwerbung – Kontakte geknüpft worden zu bereits bestehenden Strukturen und Vereinen in der Stadt, um etwas über deren Arbeit zu erfahren und um zu hören, ob diese Unterstützung benötigten.

Keine Konkurrenz

„Dabei mussten wir aber auch Vorbehalte abbauen, denn einige sahen uns als Konkurrenz, wenn es künftig um die Verteilung von Förder- und Spendengeldern geht“, berichtete Drüke und betonte ausdrücklich, dass der Verein

zu niemandem in Konkurrenz treten werde. Im Gegenteil: Da der Präventionsförderverein seine Gelder dafür einsetze, um sinnvolle Aktionen und Projekte zu bezuschussen oder zu finanzieren, könnten auch andere Vereine davon profitieren. Ferner sei zu engagierten Einzelpersonen Kontakt auf-

genommen worden, wie zum Beispiel zu Werner Voß, Beauftragter für Suchtprävention des Landkreises Aurich, sagte er.

Weitere Aktionen

Die stellvertretende Vorsitzende Eta Willers gab danach einen Ausblick auf künftige Aktivitäten des Präventionsfördervereins: „Wir haben uns Gedanken gemacht, wie es weitergehen soll. Wir wollen in jedem Jahr mindestens ein Event organisieren“, sagte sie. In diesem Jahr sei unter anderem geplant, dass sich der Verein am 13. September an der Veranstaltung „Heimatshoppen“ in der Norder Innenstadt mit einem Stand beteilige, und zwar vor dem Café ten Cate.

„Wir wollen mit den Leuten ins Gespräch kommen, Flyer verteilen und Mitglieder werben. Das Ganze soll eventuell mit Livemusik begleitet werden, um auch Spenden zu sammeln“, betonte sie. Zudem werde überlegt, dass sich der Verein in der Adventszeit auf dem Ludgeri-Weihnachts-

markt im Aktionshaus präsentiere.

Dann legte Willers den Mitgliedern ein Schaubild (Mind-Map) vor, auf dem – farblich gekennzeichnet – die verschiedenen Arbeitsschwerpunkte festgelegt sind, und zwar mit den Oberbegriffen: Networking/Kontaktpflege, Originäre Präventionsarbeit/Projekte, Marketing und Fundraising. Nachdem sie das Papier erläutert hatte, sagte sie: „Wir sind dankbar für Vorschläge aus den Reihen der Mitglieder und freuen uns über jede Form der Mitarbeit und über jeden, der gute Ideen für unsere Arbeit hat. Der Verein steht und fällt mit den Mitgliedern, die sich einbringen.“

Eta Willers ist ebenfalls nach Osnabrück gefahren, um sich dort über den örtlichen Präventionsförderverein zu informieren. Dieser meine, dass der Norder Verein auf einem guten Weg sei. Willers: „Die Osnabrücker arbeiten immer zwei Jahre lang an einem Thema. Die Idee habe ich von dort mal mitgenommen.“

Überall im Förderverein könnten die Mitglieder eingebunden werden, betonte Willers zum Schluss. „Wir sind offen für viele andere Ideen“, ergänzte Stötzel. „Je breiter die Basis von Leuten ist, die sich einbringen, je größer können

wir uns auch aufstellen.“

Nachdem KassiererIn Dörthe Cassiens die Mitglieder über die Finanzen des Vereins informiert hatte, mussten Kassensprüfer für 2019/2020 gewählt werden. Einstimmig votierten die Mitglieder für Bernd Specht und Wolfgang Völz sowie (als Ersatz) für Reinhard Ohling.

Mitstreiter gesucht

„Wir haben eine Menge vor und genug Arbeit. Wir würden uns daher freuen, wenn sich viele Menschen daran beteiligen. Ich denke, die Themen sind es wert“, sagte der Vorsitzende. Mitglied Heiko Schmelzle, der zudem Sprecher des Präventionsrates ist, zeigte sich erfreut darüber, dass der Förderverein ins Leben gerufen worden sei, und zwar auch ohne die Politik. Er sowie die Präventionsratsvertreter Ingo Brickwedde und Uwe Fröbel hatten die Vereinsgründung seinerzeit initiiert. Dafür dankte ihm Stötzel: „Wir müssen die Mittel, die wir einnehmen, ja auch wieder ausgeben für gemeinnützige Zwecke. Wir wollen Projekte unterstützen. Dazu sind wir da. Der Präventionsrat wird da in unserer Satzung ausdrücklich erwähnt, um mit ihm was zu bewegen zugunsten der Stadt Norden“, betonte er.

SOZIALVERBAND EHRT LANGJÄHRIGE MITGLIEDER



Engelberth Diepen ist seit 65 Jahren Mitglied des Sozialverbandes (SoVD) und mit 93 Jahren das drittälteste Mitglied im Norder Sozialverband. Für seine langjährige Mitgliedschaft gab es am Mittwoch vom ersten Vorsitzenden Siebo Friedrichs eine Ehrung. Ebenso wurde Wilma Guder für 40 Jahre beim SoVD geehrt. Sie war viele Jahre hauptamtlich in Norden für den SoVD tätig und engagiert sich auch mit 80 Jahren noch als zweite Vorsitzende.

Frauen in der Politik

NORDEN – Mit dem Einzug von 37 Parlamentarierinnen in die Nationalversammlung 1919 begann die politische Partizipation von Frauen in Deutschland auf Reichs- und Länderebene. Was bedeutet dieser Meilenstein der Demokratie heute? Corinna Schneider, Mitglied im Vorstand des Landesfrauenrates Baden-Württemberg, stellt am Mittwoch, 5. Juni, um 19 Uhr in der KVHS Norden die Bedeutung des Frauenwahlrechts für die politische Beteiligung von Frauen damals und heute dar.

Wie entwickelte sich der Anteil der Frauen im Parlament in der Weimarer Republik und nach 1945, welche politischen Ziele setzten die Parlamentarierinnen durch, womit scheiterten sie und welche Politikfelder besetzten sie? Wo stehen wir heute? Der Vortrag bildet den Abschluss der Reihe zu 100 Jahren Frauenwahlrecht, die die KVHS Norden in Kooperation mit der Gleichstellungsbeauftragten der Stadt Norden veranstaltet. Im Anschluss besteht Gelegenheit zur Diskussion. Der Eintritt kostet fünf Euro.